

DONALD TRUMP: EIN NEUER FÜHRER FÜR DAS GROSSARTIGSTE VOLK DER WELT

9. MAI, 19:00 UHR

NIG, HS 2, UNIVERSITÄTSSTR. 7, 1010 WIEN

Den neuen US-Präsidenten hält die zivilisierte Welt – abgesehen vielleicht von Russland, England und den rechten und rechtsradikalen Parteien Europas – für eine Katastrophe; seine Wähler für Blödmänner, die auf einen Scharlatan hereinfliegen. Das mächtigste Office des Globus hält sie für komplett fehlbesetzt, denn für sie sitzt da nicht nur eine Reality-TV-Figur, ein politisch unerfahrener Immobilien-Milliardär, der nicht auf seine Fachleute und auf die Geheimdienste hört, sondern ein notorischer Lügner, Hetzer, Rassist, Sexist und Egomane. Hyper-Nationalist, Populist und Un-Demokrat sind noch die politischsten unter den Verurteilungsformeln für einen Politiker, den man gar nicht als Staatsmann, sondern als narzistische Privatperson wahrnimmt; eine Figur, die man nicht ernst nehmen kann und doch fürchten muss.

Dieser selbstgerechten Verachtung, dem psychologisierungenden Lächerlich-Machen und Verteufeln des Wahlsiegers soll auf der Veranstaltung widersprochen werden.

Unser Angebot: Im Unterschied zu allen nationalistischen Liebhabern der demokratischen Staatsform können wir erklären,

- was Donald Trump meint, wenn er von „the people“ spricht;
- warum er und halb Amerika davon ergriffen ist, dass er als Milliardär sich mit amerikanischen Fabrikarbeitern eins und einig präsentiert;
- wieso er als Inhaber des höchsten aller institutionalisierten Ämter ausgerechnet die Institutionen und Ämter der USA als „Establishment“ beschimpft und so manche von ihnen nach Kräften bekämpft.
- welche Mission für sein Volk und seine Nation er nämlich verfolgt, wenn er mit dem, was er beiden versprochen hat, im Amt ernst macht.

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahreszeitschrift

1-17

Merkels Land

IV. Die deutsche Gewerkschaft:
„Das Stärkste, was die Schwachen haben“

V. Die politische Kultur

Weißbuch „Sicherheitspolitik“
Anspruch und Drangsale
des deutschen Imperialismus

Cybersecurity und Cyberwar
Die Karriere des Internet

150 Jahre ‚Das Kapital‘
und seine bürgerlichen Rezensenten
Der Marxismus – zu Tode interpretiert,
vereinnahmt, bekämpft

Geist und Gehirn

Das Kapital wirbt für das
„bedingungslose Grundeinkommen“

Erhältlich beim GegenStandpunkt-Verlag

www.gegenstandpunkt.com

oder

ÖGB-Fachbuchhandlung, Rathausstraße 21
(Eingang Universitätsstr.), 1010 Wien

Lhotzkys Literaturbuffet, Taborstraße 28
(Eing. Rotensterngasse), 1020 Wien,

Bartalsky, Währingerstraße 26, 1090 Wien,

Südwind, Schwarzspanierstraße 15, 1090 Wien,

Libreria Utopia, Preysinggasse 26-28
(U3 Schweglerstr.), 1150 Wien

Rupertus, Dreifaltigkeitgasse 12, 5020 Salzburg,

Wagnersche, Museumstraße 4, 6020 Innsbruck,
Alex, Hauptplatz 21, 4020 Linz

Im neuen GegenStandpunkt:

„Cyberwar“ – Die Bundeswehr bekommt eine neue Waffengattung: Die USA rüsten wegen „Cybersecurity“ auf zum „Cyberwar“, Deutschland will dieses Feld nicht den Amis überlassen, China, Russland & Co. ebenso wenig. Wird also schon wieder einmal „vorwärts verteidigt“, was das Zeug hält? Wieso ist das Internet für die Militär- und sonstigen Strategen überall auf der Welt eigentlich – eine Waffe?

Kapitalisten werben fürs bedingungslose Grundeinkommen: Sie rationalisieren ohne Ende – und machen sich auf einmal für das Überleben der Wegrationalisierten stark? Menschenfreundliche Spontanmutation oder was leuchtet den Unternehmern an dieser Idee ein? Geht es am Ende doch nur um das alte Lied: Kosten sparen und unbehelligt den Geschäften nachgehen?

von der Leyens „Weißbuch“ – Neue Aufgaben für die Bundeswehr: Warum reicht es deutscher Politik nicht, an der Welt zu verdienen und sie ansonsten in Ruhe zu lassen? Warum geht die Bundesregierung davon aus, dass die „weltweite wirtschaftliche Verflechtung“ Deutschlands eine weltweite militärische Machtentfaltung voraussetzt? Was hat diese mit „Sicherheit“ zu tun? Und wenn es womöglich gar nicht um Sicherheit vor, sondern eher um Sicherheit bei etwas geht? Führt das nicht zu der Frage, was Deutschland in und mit der Welt vorhat.

150 Jahre „Das Kapital“: Würde Karl Marx sich wohl freuen, wenn die Chinesen zu seinem 200sten Geburtstag eine Statue in Trier spendieren? Wenn der Bürgermeister ihn als einen „der größten Bürger in dieser Stadt“ lobhudelt – diesen notorischen Kritiker des Kapitalismus mitsamt des von ihm so verachteten „Bürgertums“? Wenn die Wissenschaft ihn als „großen Denker“ eingemeindet – und von den Ergebnissen seines Denkens auch nach 150 Jahren partout nichts hält? Wofür wird Marx denn dann gelobt, zitiert, gewürdigt...?